

## Bitcoin, Blockchain & Co – Sitzung der UNIKA-AG Datenmanagement

Zur zweiten Sitzung der UNIKA-AG Datenmanagement begrüßte der Vorsitzende, Herr Dr. Rolf Peters (PotatoConsult UG), rund 15 Teilnehmer. Im Mittelpunkt des ersten Sitzungsabschnittes stand die „Blockchain-Technologie“. Einen Blick hinter die Kulissen von Bitcoin, Blockchain und DLT (Distributed Ledger Technology) gab dazu Frau Christine Spohr (Nord/LB). Am derzeit prominentesten Beispiel für eine Blockchain – der Kryptowährung Bitcoin – erläuterte sie die neue Technologie.

Auf ein konkretes Beispiel zur Anwendung von Blockchain im Lebensmittelbereich ging Herr Andreas Tüffers (IBM Deutschland GmbH) ein. Er stellte die IBM Food Trust™ vor, die insbesondere bei der Rückverfolgbarkeit entscheidende prozess- und kommunikationsorientierte Vorteile aufweist.

Anschließend informierte Herr Dr. Johannes Sonnen (DKE-Data GmbH & Co. KG) über das Konzept des agrirouters, einer herstellerübergreifenden Datenaustauschplattform für den Agrarbereich.

Im letzten Block der Sitzung wurde ein Fragebogen zu den Erwartungen der Mitglieder der AG an ein Datenmanagement ausgewertet.

Angeregt wurde von der AG, in Form einer studentischen Arbeit und mit fachlicher Unterstützung der AG-Mitglieder zu dokumentieren, welche Daten in den einzelnen Stufen der Wertschöpfungskette bereits erfasst werden, sowie abzuleiten, welchen aktuellen und zukünftigen Nutzen diese Daten aufweisen. <<

## Vorstandssitzung der UNIKA

Die 64. Vorstandssitzung fand am 3. Dezember 2018 unter der Leitung des Vorstandsvorsitzenden Olaf Feuerborn statt. Informiert wurde über den Stand der Leitsätze der Deutschen Kartoffelwirtschaft. Die Leitsätze zielen darauf ab, Kernaussagen der Branche zusammenzufassen. Sie dienen der Kommunikation nach in-

nen und außen und beschreiben, wofür die Kartoffelprofis in der Wertschöpfungskette stehen, und unterstützen ergänzend die Ansprache politischer Vertreter sowie von Kunden und interessierten Personengruppen. Nun gilt es, die letzten redaktionellen Arbeiten durchzuführen, damit die Leitsätze auf der kommenden Mitglieder-

versammlung präsentiert werden können. Weitere Themen der Vorstandssitzung waren u. a. die Haushaltsplanung, die Vorbereitung der Mitgliederversammlung, der Austausch zu phytosanitären Fragen und die Abstimmung organisatorischer Themen. <<

## 8. UNIKA/DKHV-Gremiensitzung zu phytosanitären Fragen und Pflanzgutfragen

Am 20. November 2018 fand unter Leitung von Stefan Seegers, Obmann des DKHV-Ausschusses Pflanzgutfragen, die gemeinsame Gremiensitzung der UNIKA-Fachkommissionen Phytosanitäre Fragen und Pflanzgut sowie des DKHV-Ausschusses Pflanzgutfragen statt.

Der erste Themenblock widmete sich den Schaderregern der Kartoffel. Frau Dr. Silke Steinmüller (JKI) referierte u. a. zu Kartoffelzystemenematoden, Bakterieller Ringfäule und der Schleimkrankheit.

Uwe Preiß (Dienstleistungszentrum ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück, Rheinland-Pfalz) informierte über den aktuellen Wissensstand zu *Stolbur Phytoplasma* an Kartoffeln. Er empfahl, in Weinbauregionen Kartoffelanbau und Rebflächen zu trennen sowie Unkraut zu bekämpfen. Mit Blick auf den Infektionszyklus sowie die zu ergreifenden strengen Maßnahmen stellt er die Beibehaltung des Quarantänestatus deutlich infrage.

Dr. Silke Steinmüller (JKI) stellte Struktur und Arbeitsweise der Europäischen und Mediterranen Pflanzenschutzorganisation (EPPO) vor. Die dort erarbeiteten Standards seien zwar nicht rechtsverbindlich, aber Empfehlungen im Sinne einer guten fachlichen Praxis bzw. im Rahmen von Selbstverpflichtungen für die EPPO-Mitglieder bindend.



Teilnehmer der UNIKA/DKHV-Gremiensitzung. Foto: DKHV

Ausführlich diskutiert wurden Neuerungen für die Kartoffelwirtschaft im Zuge der neuen Pflanzengesundheitsverordnung (EU) 2016/2031 sowie der Kontrollverordnung (EU) 2017/625. Beide EU-Verordnungen gelten ab dem 14. Dezember 2019 und enthalten Maßnahmen zum Schutz vor Pflanzenschädlingen sowie amtliche Kontrollen in der Lebensmittelkette. Die bis dahin geltende EU-Pflanzenquarantänerichtlinie (RL 2000/29/EG) wird entsprechend aufgehoben. Im Zuge der nationalen Umsetzung sind Anpassungen der deutschen Pflanzenbeschauverordnung notwendig. Mittelfristig ebenfalls zu ersetzen sind die Bekämpfungsrichtlinien für Kartoffelkrebs, Bakterieller Ringfäule, Schleimkrankheit sowie Kartoffelzystemenematoden. Neu in die Regelungen zur EU-Pflanzengesundheit aufge-

nommen wurden unionsgeregelte Nicht-Quarantäneschädlinge (RNQPs; dazu zählen Kartoffelbakterien, -pilze und -viren).

Entgegen früherer Vereinbarungen beabsichtigt die EU-Kommission nun doch, die Fachrechtskontrollen bei Saat- und Pflanzgut im Wirkungsbereich der EU-Kontrollverordnung zu verankern. Das lehnt die Agrarbranche klar ab. So hat es auch die UNIKA Ende November 2018 in einer schriftlichen Stellungnahme deutlich formuliert.

Martin Rave stellte Hintergrund, Zielsetzung und Arbeitsweise des UNIKA-AG Netzwerk Pflanzenschutz Kartoffeln vor, deren Vorsitz er innehat.

Dr. Marianne Benker (Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Pflanzenschutzamt) informierte über Versuche zur Krautminderung in Kartoffeln.

Im Bericht der Geschäftsstelle folgten Informationen zum Stand Leitlinien integrierter Pflanzenschutz im Kartoffelanbau, zur Evaluierung der Verordnung (EU) 1107/2009 über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln, zur Kontrolle von stationären Beizgeräten sowie zu Vorschriften für den Export von Pflanzkartoffeln nach Ägypten. Unter Verschiedenes angesprochen wurde der Wunsch der Praxis nach der Vereinheitlichung von behördlichen Papieren. <<

## Anpassungsstrategien der Kartoffelwirtschaft an Klimaveränderungen

Im Mittelpunkt der Sitzung des UNIKA-Beirates stand die Erörterung von Anpassungsstrategien der Kartoffelwirtschaft an den Klimawandel. Der Beiratsvorsitzende Torsten Spill konnte dazu im Dezember 2018 neben den berufenen Mitgliedern zahlreiche Experten und Gäste in Hannover begrüßen. Einleitend gab Dr. Rolf Peters (Potato Consult UG) einen Einblick in die deutsche Kartoffelwirtschaft. Ein besonderer Blick galt dabei invasiven Schadern, die sich bisher in südlichen Regionen einordnen lassen und die sich geografisch ausbreiten können. Eine Kernfrage lautete, ob die hohe Produktivität der Branche in Westeuropa nachhaltig abgesichert werden kann. Dies geht eng einher mit der Ausstattung des Kartoffelsektors mit Forschungsmitteln und -kapazitäten. Einen entscheidenden Einfluss hat dabei die praktikable Ausgestaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Professor Dr. Günther Groß vom Institut für Meteorologie und Klimatologie der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover wies in seinem Vortrag darauf hin, dass sich Veränderungen im Klima nur über

die Betrachtung eines langen Zeitraums feststellen lassen. Schwankungen wie zwischen den Jahren 2017 und 2018 stellen dabei ein Wettergeschehen dar. Für den Standort Deutschland resümierte Professor Groß, dass wir langfristig über ausreichend Wasserreserven verfügen und in einer stabilen Klimazone liegen. Demgegenüber seien in anderen Ländern der Erdkulde massive Auswirkungen zu erwarten.

Frank Klingenstein vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) erläuterte, dass gegenwärtig ein sehr schneller Temperaturanstieg gemessen wird und der Flora und Fauna keine Zeit für eine Anpassung bleibt. In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass das BMU überwiegend kommuniziert, „was nicht gehen würde“. Dies ist aus Sicht der Praxis bedauerlich, denn die Wirtschaft bedarf Aussagen über die Möglichkeiten für eine Unterstützung und Anpassung.

Einen Ausblick auf die Ackerbaustrategie der Bundesregierung gab Frau Dr. Ute Schultheiß vom Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft



**Teilnehmer der Sitzung des UNIKA-Beirates.**

Fotos: UNIKA

(KTBL). Nach heutigem Stand liegt ein Bericht vor, in dem 11 Handlungsfelder beschrieben sind. Ausgehend von diesem Bericht wird ein Entwurf einer Ackerbaustrategie vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) erstellt und voraussichtlich im Frühjahr 2019 der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Ziel der Bundesregierung sei es, die fertig abgestimmte Strategie im Herbst 2019 zu präsentieren. Die UNIKA wird die weitere Erstellung der Ackerbaustrategie eng begleiten und die spezifischen Belange der Kartoffelwirtschaft hervorheben. <<

## Technikgremien tagten in Lüneburg

Auf der neunten gemeinsamen Sitzung der UNIKA-Fachkommission Technik und des DKHV-Ausschusses für technische, technologische und betriebswirtschaftliche Angelegenheiten sowie Bio- und Schälbetriebe standen die Themen „Kartoffelverpackung“ und „Alternative Verfahren zur Krautminderung“ im Vordergrund.

Zur Sitzung begrüßte der Sitzungsleiter Dr. Rolf Peters (Vorsitzender der UNIKA-Fachkommission) rund 20 Teilnehmer. Zu Gast waren die Gremien im Hause der EUROPLANT-Gruppe in Lüneburg.

Zunächst skizzierte Paul Strerath (NNZ GmbH) die aktuellen Trends in der Verpackung von agrarischen Produkten im Industrie- und Verbraucherbereich.

Darauf aufbauend erläuterte Peter Meyer (Umweltkanzlei Dr. Rhein Beratungs- und Prüfgesellschaft mbH) die wesentlichen Änderungen, die sich durch das neue Verpackungsgesetz ergeben. Mit einer Vielzahl von Definitionen und Regeln ist es klarer gestaltet. Zudem beinhaltet es die Schaffung der Zentralen Stelle Verpackungsregister (ZSVR). Bei der ZSVR müssen sich alle Erstinverkehrbringer systembeteiligungspflichtiger Verpackungen registrieren. Es wurde ein Kriterienkatalog

aufgestellt, anhand dessen der größte Teil der Verpackungen bezüglich der Systembeteiligungspflicht identifizierbar ist. In der anschließenden Diskussion wurde jedoch deutlich, dass noch nicht alle Verpackungsmöglichkeiten bewertet wurden und Nachfragen im Einzelfall angebracht sein können.

Die gesellschaftliche Diskussion um den Einsatz von Kunststoffverpackungen griff Michael Weinert vom Institut für Biokunststoffe und Bioverbundwerkstoffe der Hochschule Hannover in seinem Vortrag zu Herausforderungen und Chancen biobasierter bzw. bioabbaubarer Verpackungen auf. Vor allem die anfängliche Differenzierung zwischen biobasierten und bioabbaubaren Kunststoffen ermöglichte die bessere Einordnung der vorgestellten aktuellen und zukünftigen Entwicklungen in diesem Bereich.

Mit großem Interesse folgten die Teilnehmer auch den Ausführungen von Martin Lehmann (Versuchsstation Dethlingen) zu alternativen Verfahren zur Krautminderung. Er berichtete u. a. über ein neues Verfahren zur Sikkation der Kartoffelpflanzen mit elektrischem Strom, welches in der Versuchsstation seit zwei Jahren im Rahmen eines von der UNIKA in-



**9. Sitzung der Technikgremien.**

itierten und vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft geförderten Projektes erprobt wird. Die vorgestellten Ergebnisse der letzten beiden doch sehr unterschiedlichen Vegetationsperioden belegen die grundsätzliche Funktionalität des Verfahrens, während für die bestandsspezifische Optimierung noch weitere Erkenntnisse gesammelt werden müssen.

Abschließend berichtete die UNIKA-Geschäftsstelle über die zweite Sitzung der UNIKA-AG Datenmanagement zur Fortführung des Förderprogramms zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft sowie über die zukünftige Kontrollpflicht von stationären Heizgeräten und Granulatstreuern. <<